

Stallungen für die Dragonerpferde, der Markt und die tatarische Stobode verbrannt, welches ein erschreckliches Feuer war. Ich blieb mit der Generalität noch bis den 20sten Sept. in der Stadt, und wir zogen nach gehaltenem Gottesdienst aus, unter starkem Regen, der Nachmittags aufhörte. Hierauf ritte die Generalität wieder in die Stadt, wo in allen Strassen Soldaten mit Feuer bestellt waren, die sich auf gegebenes Zeichen nach dem General en Chef richten sollten: dieser legte in seinem Hause das erste Feuer an, darauf wurden alle Häuser in Brand gesteckt, ich sahe auch das meinige in Rauch aufgehen, und es brannte noch den andern Tag. Hernach sahe man die Schorsteine von ferne als Mastbäume stehen. Unterdessen blieben die Piquets bis zuletzt ausgestellt. Den 25sten marschirte der General mit dem ganzen Commando ab. Ich ging den Tag zuvor mit dem Generalmajor Zeropkin voraus, über Prorowa bis zum kleinen Araisfluß, 15 Werste; den 25sten bis zum grossen Arai, 20 Werste, und den 26sten bis Staragladka, 30 Werste, am Flusse Terek. Den folgenden Tag kam auch der General Lewaschew an: es wurde jenseits des Flusses im Walde ein Lager aufgeschlagen. Den 28sten kam schon vom crimischen Chan ein Abgesandter zum General Lewaschew, der ihm Audienz gab, in welcher er freyen Durchzug begehrte. Er habe Befehl vom Groß-Sultan, den Türken in Persien zu Hülfe zu kommen, und würde die russischen Unterthanen nicht beleidigen, es sey denn, daß man ihm hinderlich seyn wollte; da er denn mit Gewalt durchdringen mußte. Ich war gegenwärtig, und hörte die Antwort des Generals, daß er Befehl vom Hofe habe, den Chan nicht durch unsere Gränze zu lassen; widrigenfalls würde er sich ihm entgegen stellen. Damit ging der Gesandte den andern Tag zurück. Der General schickte 2 Majors mit zum Chan, den Bunin und Agatskoi; aber mit welchen geheimen Befehlen, war unbekannt. Doch konnte man
aus